

nach Tübingen berufen, seit 1848 wieder in Göttingen. Als Politiker war der berühmte Orientalist bekanntlich streng feindselig gesinnt und ermüdete den Reichstag vielfach durch seine wunderlichen Reden. Die Stadt Hannover hat nun zu zeigen, ob sie in ihrer Mehrheit noch die Gesinnung Ewalds theilt, während das Land Hannover längst dem neuen Deutschland fast ausnahmslos sich zugewandt hat.)

Berlin den 4. Mai. Laaker reißt morgen nach Freiburg i. B., später begibt er sich in die Schweiz, und gedenkt erst im Oktober nach Berlin zurückzukehren.

Berlin den 5. Mai. Die „Provincial-Correspondenz“ bestätigt, daß am Montag der Besuch des Kaisers Alexander erwartet werde, während dessen bis zum 13. Mai dauernden Anwesenheit außer Hofflichkeiten eine Parade in Potsdam stattfindet. Zur Begrüßung des Kaisers wird auch der deutsche Kronprinz hier eintreffen, der sodann nach Italien zurückkehrt. Am 6. Juni wird Kaiser Wilhelm nach Gm abreisen, um mit dem bis zum 11. Juni dort verbleibenden Kaiser Alexander zusammen zu sein. Während des etwa am 22. ds. M. erwarteten Besuchs des Königs von Schweden findet die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison statt.

Oesterreich.

Wien den 3. Mai. Die Erzherz in Graz haben sich nicht mehr wiederholt und es herrscht Ruhe in der Hauptstadt Steiermarks. Don Alfonso und seine Gemahlin können wieder unbehelligt die Kirche besuchen und bleiben vorläufig in Graz, was damit begründet wird, daß ihr Erscheinen in einer andern österreichischen Stadt neuen Anlaß zu Kundgebungen geben könnte.

Graz den 5. Mai. Der Stadthalter hat (in Folge der Kundgebungen gegen Don Alfonso) alle Stubentvereine, soweit sie nicht humanitäre wissenschaftliche Zwecke verfolgen, aufgelöst.

Frankreich.

Paris den 3. Mai. Gestern Nachmittag um 1 1/2 Uhr stieg von La Villette der Luftballon „Bille de Calais“ mit den Herren Duruoi, W. v. Fonville und Mariotte in die Lüfte. Die Reisenden hatten in einem Käfige Hänflinge und Goldamern mitgenommen, um an denselben Beobachtungen über den Druck der Luft, der verdünnten Luft und des Gases auf Thiere zu machen. Um 7 Uhr 10 Minuten Abends ist der Ballon telegraphischer Meldung zufolge, nachdem er eine Höhe von 3800 Metern erreicht hatte, bei Drenay in der Nähe von Troyes niedergeliegen. Einer der Vögel war von dem Gase erstickt worden. Die Temperatur betrug in der Höhe von 3800 Metern 4° Kälte. Die Fahrt ging durchaus glücklich von Statten; aus Mangel an Ballast und in Folge jähren Wechsels kalter Luftströmungen und glühender Sonnenstrahlen mußten die Luftschiffer auf ein Aufsteigen in höhere Regionen verzichten.

Mittel zur Vertilgung der Rebblaus.

Der französische Chemiker Dumas will ein unfehlbares Mittel gegen die Rebblaus entdeckt haben. Er gibt darüber folgende Aufschlüsse: Die bis zum Jahre 1874 entdeckten Gegenmittel hatten alle den Nachtheil, daß sie mit der Rebblaus auch den Weinstock zerstörten. Nun hat man Versuche mit schwefelkohlenstoffsaurem Kali angestellt, die von Sachverständigen in den verschiedensten Weinregionen Frankreichs, namentlich in der Umgegend von Avignon, Montpellier, Cognac und Genf, unternommen und mit vollständigem Erfolge gekrönt wurden. Die schwefelkohlen-

sauren Salze werden auf den Boden gestreut und bringen durch den Regen ein, die Rebblaus wird durch sie vollständig ausgerottet. Diese Salze kommen vor der Hand noch ziemlich theuer zu stehen; aber einmal genügt in den Gegenden, wo die Rebblaus erst aufzutreten anfängt, eine geringe Menge, zweitens stellt sich das Heilmittel auch in andern Gegenden nur etwa auf 50-60, in den schlimmsten Gegenden auf höchstens 150 Fr. per Hektare, und drittens endlich wird sich der Preis bei einer größern, allenfalls von der Regierung selbst zu unternehmenden Produktion noch merklich verringern.

Die Blutlaus.

Wie die Rebblaus, Phylloxera vastatrix, durch ihr massenhaftes Auftreten und ihre verheerenden Wirkungen am Weinstock die berechtigtesten Besorgnisse erregt, so hat, namentlich in den letzten Jahrzehnten, eine andere Blattlaus, die Blutlaus, Schizoneura (Aphis) lanigera Hausm., in fast ebenso bedenklicher Weise die Obstbaumculturn, namentlich die der Apfelbäume, in den von ihr heimgesuchten Gegenden in Frage gestellt. Die von Blutlauscolonien besessenen Bäume gewinnen durch ihre Bedeckung mit einem weißen wolligen Flaum, der sie oft wie beschneit erscheinen läßt, einen eigenthümlichen Anblick. Entfernt man jenen Flaum, so dem man leicht das Vorhandensein des verderblichen Insekts erkennt, so findet man darunter dicht zusammengebrängt braunröthliche bis honigfarbene, oft 2 Mm. lange, birnförmige ungeflügelte Läuse. Ihre Füßler sind kurz, die Augen klein und kaum bemerkbar, die Beine gelblich, die Körperlinge deutlich abgeleht. Die bei vielen Blattläusen am Hinterleib sich findenden Honigröhren fehlen, dagegen sondert das Insekt aus zahlreichen Hautdrüsen jenen weißen, wachstartigen Flaum ab, der zu ihrem Speciesnamen die Veranlassung gab. Auffallend groß sind die in ihrer Gesamtheit den sog. Schnabel bildenden Mundwerkzeuge. Bei noch jugendlichen Thieren übertrifft er den Körper an Länge; später, wenn unter reichlichem Nahrungszufuß und durch die Entwicklung des Keimstocks der Hinterleib schwillt, reicht er bis zur Mitte des Körpers. Der Name Blutlaus rührt von dem Ausfließen eines rothen Saftes beim Zerquetschen her.

Diese Blutläuse pflanzen sich den ganzen Sommer hindurch fort, indem sie lebendige Junge zur Welt bringen und dabei eine ganz erstaunliche Fruchtbarkeit entwickeln. So viel Mühe man sich jedoch auch geben mag, so wird man nie ein Männchen im Sommer unter ihnen finden, sondern erst gegen Anfang des Herbstes die sehr kleinen geflügelten, schwarzbraunen Männchen nebst geflügelten Weibchen entdecken. Die bei sämmtlichen Blattläusen wiederkehrende Erscheinung einer Fortpflanzung durch lebendige Junge gebärende Weibchen ohne vorhergegangene Begattung war bereits den ältesten Beobachtern derselben bekannt und mußte sowohl bei ihnen wie bei allen späteren Forschern nicht geringes Erstaunen hervorrufen, da sie dem vermeintlich vornehmsten Gesetz der Zeugungsphysiologie geradezu in das Gesicht zu schlagen schien. Behauptete doch der berühmte Schwede de Geer, der ausgezeichnete Beobachter der Insekten, daß die Blattläuse im Stande seien, das ganze Generationsystem zu zerrütten und diejenigen zu verwirren, welche sich Mühe geben, die Geheimnisse der Natur zu erschöpfen.

Erst nachdem vor etwa zwanzig Jahren der wissenschaftliche Nachweis für die Existenz einer Parthenogenese, einer jungfräulichen Zeugung geliefert wurde, schwand das Räthselhafte der Blattlausvermehrung. Sie führt uns gewiß-

sprachen den extremsten Fall jener Parthenogenese vor Augen, indem sämmtliche Organe, die bei einer Begattung kommen könnten, in Wegfall gekommen sind, sodaß letztere überhaupt nicht mehr möglich ist. Nur die gegen Herbst von solchen „viviparen Blattläusen“ wie man die Sommergeneration genannt hat, erzeugten echten Weibchen und Männchen begatten sich, worauf beide zu Grunde gehen, da Mundwerkzeuge, Darm und After verkümmert sind oder fehlen, also eine Nahrungsaufnahme unmöglich ist. Zu vor legen die Weibchen Eier unter geschützte Stellen der Binde, welche den Winter überdauern. Im Frühjahr entstehen aus ihnen wieder vivipare Ammen, doch scheinen Beobachtungen an in Töpfen gezogenen jungen Apfelbäumen dafür zu sprechen, daß Blutläuse an oberflächlichen zarteren Wurzeln überwintern, wie das die Regel für die Larven der Phylloxeren ist.

Was schließlich die Verletzungen an den Apfelbäumen selbst betrifft, so lassen sie sich am besten im Winter verfolgen, wenn die Läuse zu Grunde gegangen sind und das flaumige Sekret verschwunden ist. Die jungen eben ausgeschlüpften Blutläuse senken ihren Schnabel in die Rinde, und der durch Hunderte von solchen Stichen hervorgerufene Reiz hat eine vermehrte Saftströmung nach den betreffenden Stellen zur Folge. Bald bärket die Rinde in Längsrisse, namentlich an den zarten Sprossen. Der zutage tretende saftreiche Splint bietet der rapid sich vermehrenden Colonie reichliches Nahrungsmaterial, ein Material, das von der an dem einmal eingenommenen Platz sesshaft werden und für ihren Lebensunterhalt keine weitere große Ausgaben beanspruchenden Blutlaus fast ausschließlich zur Produktion von Eiubstanz und Nachkommen verwendet wird, sodaß sie eine wahre Cima-schine repräsentirt. Gerade in dieser Massenhaftigkeit des Auftretens liegt die Gefährlichkeit des Insekts und die Schwierigkeit der Vertilgung. Ein einmal befallener Baum ist eine Landplage für seine ganze Umgebung, da leicht bei jedem stärkeren Windstoß Stücke des wolligen Flaums mit darin befindlichen noch nicht eingebohrten Individuen auf die umliegenden Obstbäume übertragen werden, und die späterhin aufzutretende geflügelte Generation die Umgegend unsicher macht.

So lange nicht Feinde der Blutläuse in der Thierwelt ihrem massenhaften Auftreten Schranken setzen, wird man auf ein sorgfältiges Reinigen aller kranken Aeste und Zweige angewiesen sein. Als bestes Mittel hat sich bisher noch Versuchen mit Keimöl und Terpentinöl herausgestellt. Vor allen Dingen wird man sein Augenmerk auf das erste Auftreten der Blutlaus, die gerade die feineren Apfelorten mit Vorliebe angreift, richten müssen, da späterhin, wenn das Uebel weiter um sich gegriffen hat, ein Säubern der Bäume fast nicht mehr durchzuführen ist und nur ein schleuniges Fällen die Umgegend vor weiteren Verheerungen sichert.

Fruchtpreise.

Badnang den 5. Mai. Kernen — 1. — fr. Dintel 4 fl. 6 fr. Waizen — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 48 fr.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang

am Sonntag den 9. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Nietzhammer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Nietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 54.

Dienstag den 11. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.: für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

- Zum Zweck eines abzufassenden Geschäftsberichtes für das Kalenderjahr 1874 bedarf das Oberamt Auskunft über die folgenden Punkte:
- Frage 1. Besitzt die Gemeinde ein Armenhaus?
 - Frage 2. Wie viele Personen waren am 30. Juni 1874 in demselben untergebracht:
 - a) gegen Bezahlung eines Miethzinses?
 - b) unentgeltlich?
 - Frage 3. Was ist im Etatsjahr 1873/74 zur Verbesserung des Feuerlöschwesens geschehen, wurden neue Feuerlöschspritzen, Feuerreimer (wie viele?), Spritzenschläuche (wie viele Fuß?) und sonstige Geräte angeschafft?
 - Frage 4. Bestand im Winter 1873/74 eine Fortbildungsschule in der Gemeinde? Wie viele Theilnehmer hatte dieselbe? Wurde auch in der Landwirtschaft Unterricht erteilt?
 - Frage 5. Sind in der Gemeinde 1873/74 neue Feldwege angelegt worden und von welchem Umfang?
 - Frage 6. Wurden Drainirungen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen ausgeführt und in welcher Ausdehnung?
 - Frage 7. Ist 1873/74 die Schafweide in der früheren Ausdehnung ausgeübt worden, oder hat eine Beschränkung oder Abschaffung derselben stattgefunden?
 - Frage 8. Sind 1873/74 auf der Waidflähe (Allmand) der Gemeinde Bäume gepflanzt, ist dieselbe gepußt worden, wurden einzelne Stüde durch Umbruch und Einfaat von Waidgräsern künstlich verbessert, und in welchem Umfang?
 - Frage 9. Sind von der Gemeinde neue Brunnen errichtet und Brunnenleitungen hergestellt worden (wobei der ungefähre Aufwand anzugeben wäre)?
 - Frage 10. Sind pro 1873/74 in der Gemeinde neue Nachbarschaftsstraßen gebaut worden, oder wurden Correctionen (wesentliche Verbesserungen) bestehender Straßen ausgeführt und welche?
 - Frage 11. Fanden Rاندlungen der Ortstraßen statt und auf welche Länge erstreckten sich solche?
 - Frage 12. Wurde an einzelnen Straßen ein neuer Baumfuß ausgeführt und an welchen?
 - Frage 13. Besitzt die Gemeinde eine Baumschule, ist zu deren Erweiterung oder Verbesserung im abgelaufenen Etatsjahr etwas geschehen?
 - Frage 14. Ist ein Gemeindebaumwärter angestellt? Was bezahlet derselbe an Gehalt?
 - Frage 15. Sind etwa sonstige wichtigere neue Einrichtungen oder Verbesserungen in der Gemeinde ausgeführt, beraten und beschloffen worden, die einer Erwähnung verdienen? (Dieselben wären näher zu bezeichnen.)

Die Antwort auf die gestellten Fragen ist ohne deren Wiederholung in gedrängter Kürze ad 1. 2. zc. zc. und wo nichts zu erwähnen ist, mit einer einfachen 0 zu geben, jedenfalls aber der Bericht bis 18. d. M. zu erstatten. Den 7. Mai 1875

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

betr. die Einsendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. d. Mts. abzuschließenden Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1874/75 sind binnen 14 Tagen in Doppelschrift und mit gemeinverständlicher Beurkundung versehen an das Amtsverwaltungs-Aktuarat einzusenden. Spätere Einreichungen könnten nicht berücksichtigt werden. Badnang den 8. Mai 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Rönl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Sautsachen.

In nachgenannter Sautsache werden die Schulden-Liquidation und die gesekliche damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an-

die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sanctionswahl, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **Montag den 31. Mai 1875**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Großörlach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesekliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt-

stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot fögliche verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Friedrich Messer, Tagelöhner von Kleinörlach,
Montag den 12. Juli 1875,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Großörlach,
Den 30. April 1875.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Welzheim. Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 14. Mai**, von Morgens 9 Uhr in der Krone zu Brettenbüsch aus Rüblander 1: 10 Wagnereichen, 8 Birken, 1970 Nadelholzstangen von 2 bis 12 und mehr Meter lang, 6 Am. eichene Scheiter und Brügel, 4 Am. aspene Brügel, 5 Am. buchene

Scheiter und Brügel, 2 Km. erlene Brügel, 46 Km. birkene Scheiter, Brügel und Abfallholz, 84 Km. Nadelholzscheiter und Brügel. Am Samstag den 13. Mai, von Morgens 9 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Salbengehren 2: 12310 Nadelholzstangen 2—12 Meter lang, 65 Telegraphenstangen, 80 Km. Nadelholzscheiter u. Brügel. Lorch den 8. Mai 1875.

R. Forstamt. Paulus.

Revier Kaisersbach.

Berichtigung

in Betreff des in Nr. 51 d. Bl. ausgeschrieben Holzverkaufs aus Bruch 10. Das gesammte Langholz beträgt nur 788,67 Fm., das Sägholz 49,36 Fm., nicht normales Holz 3,48 Fm.

Lorch den 9. Mai 1875.

R. Forstamt. Paulus.

Badnang.

Gläubiger aufruf.

Auf das Ableben des Zimmermanns Gottlob Wilhelm erscheint die baldige Herstellung eines möglich genauen Inventars über das Activo- und Passivo-Vermögen und über die Passiven angezeigt.

Es ergeht daher an dessen Gläubiger hierdurch die Aufforderung, ihre Ansprüche alsbald, längstens aber binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden.

Auch werden alle diejenigen Personen, mit welchen Wilhelm in Geschäftsverbindung gestanden ist, aufgefordert, die der Teilungsbehörde folgende anzeigen, damit der Abrechnungen wegen das Weitere eingeleitet werden kann.

Den 7. Mai 1875.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Waisengericht. Vorstand: Schmückle.

Harvach, Gemeindebez. Murrhardt.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. Catharine geb. Mauser, gew. Ehefrau des David Friß, Bauers dahier, kommt die vorhandene Fahrniß am

Freitag den 14. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an, an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung. Dasselbe besteht in

Etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleidern, Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirre, Schreinwerk, Faß- u. Handgeschirre, darunter 1 Seimtriges, 1 Seimruges und 1 3limiges Faß, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirre, Fuhr- und Bauerngeschirre, worunter 1 Leiterwagen und 1 Handwägle, 4 Eimer Most, 2 Schweine, 2 Kühen, 1 Käupling, ca. 8 Etr. Dinkel, 6 Etr. Haber, 4 Etr. gemischte Frucht und ca. 20 Simri Kartoffeln, ferner ca. 10 Etr. Stroh und 50 Etr. Heu und Deynd.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 8. Mai 1875.

R. Amtnotariat. Knodel.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf eines Anwesens mit Nothgerberei-Einrichtung.

Aus der Gantmasse des Nothgerbers Franz

Galder dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am **Donnerstag den 20. Mai d. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft:

Ein Hochdages Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Nothgerberwerkstatt in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und sich selbst,

V.-B.-A. incl. Zubehörenden 3000 fl. Ein Lehtästrodenschuppen von Holz beim Haus, auf Freiposten mit offenen Wänden und Giebelziegeldach, alda, neben dem Weg und Gottlob Breuninger, Carl's Sohn, Dr.-B.-A. 125 fl.

Wirtel an einer zweibarnigen Scheuer mit Stallung, alda, neben sich selbst und Friedrich Weister,

V.-B.-A. incl. Zubehörenden 950 fl. Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhaus des Friedrich Weister am Koppenberg, neben Maurer Halter und David Hampf,

V.-B.-A. 100 fl. Etwa die hintere Hälfte an dem mit Nothgerber Kaban Weigle gemeinschaftlichen Hauschupf bei dem Wohnhaus Nr. 257 in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Bauer David Hampf, V.-B.-A. 100 fl.

3 Ar 93 M. Wiese am Koppenberg, neben dem Weg und Christian Breuninger z. a. Post,

Gerichtlicher Anschlag dieser Objekte 5000 fl. wozu die Liebhaber h'emit eingeladen werden. Badnang den 24. April 1875.

Rathschreiber Krauth.

Murrhardt

Wagen-Verkauf.

Am **Freitag den 17. d. M.** bringt die Gesamtgemeindepflege 4 Stück ganz gut erhaltene Mühlwagen im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Liebhaber wollen sich Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Gesamtgemeindepflege.

Großlerlach, Gerichtsbezirks Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

In Vollzug oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 30. v. Mts. kommt in der Gantfache des Friedrich Meffer, Tagelöhners in Kleinerlach, die vorhandene, hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 31. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung, nämlich:

Nr. 2. 5,1 A. Ein Hochdages Wohnhaus, enthaltend 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Stall und Keller in Kleinerlach, V.-B.-A. 700 fl.

Wohnungsrecht des Christian Schütt. Die Hälfte an 1,0 A. Backofen beim Haus,

6,0 A. Scheuer am Haus, Anschlag zusammen 500 fl.

Nr. 205/2. 20,2 A. Gras- u. Baumgarten beim Haus, Anschlag 10 fl.

Nr. 204/2. 1/4, Mrg. 20,3 A. Acker im Steinbudel, Anschlag 60 fl.

Nr. 204/4. 1/4, Mrg. 31,4 A. früherer Acker, derzeit Wiese im Steinbudel, Anschlag 60 fl.

Nr. 204/5. 1/4, Mrg. 5,3 A. Acker und Dede daselbst, Anschlag 50 fl.

Nr. 204/7. 1/4, Mrg. 4,4 A. dio. alda,

Unterweisch. Geldäfts-Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß von mir fortan alle Reparaturen an **Sonn- & Regenschirmen** angenommen und pünktlich und billig besorgt werden.

Fr. Keller, Archr.

Diejenigen Personen, an welche Herr **Johs. Horlacher** von Köthenbach Maschinen für die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Eislingen von **Sonold & Wagnner** verkauft hat, sind hiermit angewiesen, die schuldigen Kaufschillinge an Herrn Horlacher zu bezahlen. Eislingen den 30. April 1875.

Sonold & Wagnner.

Wirthschafts-Gebäude-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein hiesiges Gebäude, auf welchem von ihm seit 4 Jahren die Gastwirthschaft zur Krone mit sehr gutem Erfolg ausgeübt wird, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 2 Stockwerken mit 4 heizbaren Zimmern, Keller, Stallungen u. s. w. Sodann gehört dazu 1 zweiflüchtige Scheuer mit Tenne, 1 abgesonderter Keller mit Kellerhütte, Brennstatt und Waschküche und Backhaus, endlich 1 Gemüse und Grasgarten — alles in ganz gutem Zustande.

Kaufsliebhaber, welche jeden Tag Einsicht nehmen und einen Kauf mit dem Unterzeichneten abschließen können, werden freundlichst eingeladen.

Den 5. Mai 1875. Rathschreiber Kempel.

Gschwend.

Berichtigung des hiesigen Maimarktes.

Die Abhaltung des hiesigen Maimarktes ist in dem Volkskalender irrthümlicher Weise auf **Mittwoch den 12. d. M.** angezeigt, während der Markt am richtigen Tag **Donnerstag den 13. Mai d. J.** abgehalten wird, wovon das Publikum hiemit benachrichtigt wird.

Den 7. Mai 1875. Schultheißenamt.

Gewerbebank in Murrhardt (eingetragene Genossenschaft).

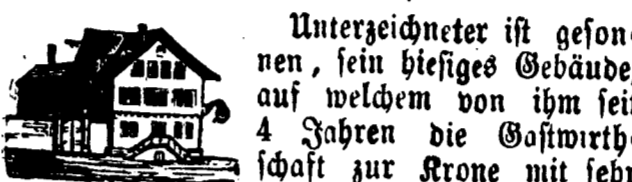
Summarischer Rechenschaftsbericht vom April 1875.

Einnahmen.	fl.	kr.
Barvorrath am 1. April 1875	1,161.	47.
Laufende Rechnung	10,705.	2.
Anlehen	9,421.	45.
Retourbezahlte Vorschüsse	1,103.	—
Wechsel-Conto	1,825.	—
Einlagen der Mitglieder	347.	7.
Sparkasten-Einlagen	50.	30.
Zinse und Provision	177.	36.
	24,793.	47.

Ausgaben.	fl.	kr.
Laufende Rechnung	8,158.	50.
Retourbezahlte Anlehen	4,313.	41.
Abgegebene Vorschüsse	6,030.	—
Wechsel-Conto	1,820.	26.
Retourbezahlte Einlagen	263.	58.
dto. Sparcassengelder	25.	37.
Unkosten	34.	59.
Mobilien-Conto	—	48.
Zinse	50.	16.
Barvorrath am 30. April 1875	4,095.	12.
	24,793.	47.

Buchungen im Journal	12,334.	3.
Totalumsatz im April 1875	56,664.	38.
dto. in 4 Monaten 1875	186,322.	20.

Badnang. **Einem halben Morgen Alee** hat zu verpachten **Caroline Schill.**



Unterzeichneter ist gesonnen, sein hiesiges Gebäude, auf welchem von ihm seit 4 Jahren die Gastwirthschaft zur Krone mit sehr gutem Erfolg ausgeübt wird, aus freier Hand zu verkaufen.

Den 5. Mai 1875. Rathschreiber Kempel.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein hiesiges Besitzthum, bestehend in einem ziemlich gut eingerichteten Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Bauholzgerechtigkeit in der Rathhausgasse, 1 Morgen Gras- und Baumgarten mit schönen jungen tragbaren Obstbäumen in der Raitthalde und

1/4 Morgen Acker und Wiesen in den Diebsäckern

aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber in seine Wohnung freundlichst eingeladen werden.

Den 7. Mai 1875. Gottlieb Seiger, Schuhmacher.

Murrhardt

Steinbruch-Verkauf.

Von einem recht ergiebigen Steinbruch mit sehr schönen weißen Keupersteinen, die von dem Bauamt für gut erkannt sind, kann ein größerer oder kleinerer Theil erkauf werden. Näheres durch

L. Heid, Steinhauermeister.

Badnang.

Backsteinkäse

von gutem Geschmack und sehr weich verkauft von heute an à 2 kr. per 1/4 Pfd.

Bad. Beutler, vormals J. G. Winter.

Es ging ein **Radschuh** verloren zwischen Nielsinghausen und Oppenweiler. Der redliche Finder wird gebeten, ihn im Lamm in Großaltpach abzugeben.

Loessund's Kinder-Nahrung
Liefert durch einfaches Auflösen in guter frischer Milch das als **Tiebig'sche Suppe** bekannte sicherste und billigste Mittel zu erfolgreicher Aufzucht von Säuglingen und schwächlichen Kindern.
Zu haben in den Apotheken in Badnang, Sulzbach und Murrhardt.

Badnang. **Nächsten Freitag den 14. Mai gibts Kaff bei Ziegler Elfer.**

Leeseholz-Zettel
sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. **Zur gef. Beachtung.**
Gegenstände, welche durch mich in meiner Auktion am Pfingstmontag zum Verkauf gebracht werden sollen, können noch bis nächsten Samstag mir übermacht werden.

Badnang. **Rattenfänger,**
einen älteren guten und einen jüngeren hat zu verkaufen **C. Heinz.**

Badnang. **Getragene Kleider,**
Stiefel zc. kauft fortwährend **C. Heinz.**

Oppenweiler. **Zwei Wagen**
mit eisernen Achsen, gut im Stand und 50 bis 60 Etr. Tragkraft haltend, hat im Auftrag zu verkaufen **L. Heid.**

Badnang. **altes Schmiedeeisen**
verkauft **C. Schill.**

Badnang. **Eine Henne**
mit 13 Jungen verkauft **Caroline Schill.**

Badnang. **Knaben & Mädchen**
vom 14 Jahre an finden sofort gut bezahlte Beschäftigung, auswärtigen kann Kost und Logis nachgewiesen werden. **J. F. Adolff.**

Oberbräuden. **Geld-Antrag.**
100 fl. Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit fogleich auszuleihen **Gottlieb Krauß.**

Badnang. **Geld-Antrag.**
1700 Gulden Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat **Friedrich Klopfer, Kübler.**

Badnang. **Wohnungs-Gesuch.**
Es wird eine bessere Wohnung mit 3-4 Zimmern nebst Zubehör, womöglich in der Nähe des neuen Bahnhofs gelegen, zu mieten gesucht.
Von wem? ist in der Red. d. Bl. zu erfragen.

Badnang. **Ein kleines Logis**
mit Werkstatt für einen Holzarbeiter wird gesucht. Auskunft ertheilt die Redaction.

Badnang. **Arbeiter-Gesuch.**
Zwei tüchtige Gerbergesellen finden eine gute Stelle gegen 5-6 fl. Wochenlohn durch **C. Heinz.**

Badnang. **8 bis 10 Zimmerleute**
sucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn **J. Streder, Zimmermann.**

Badnang. **Tüchtige Schuhmacher**
erhalten bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung von **Gustav Stelzer.**

Badnang. **Ein tüchtiger Anstreicher**
und ein Lehrling finden gute Stellen bei **Carl F. Rupp, Maler.**

Badnang. **Lehrlings-Gesuch.**
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre **Gottl. Bräuchle, Nothgerber.**

Badnang. **Lehrlinge-Gesuch.**
Solche, welche die Gerberei erlernen wollen, finden gute Lehrstellen durch **C. Heinz.**

Badnang. **Dienstmädchen-Gesuch.**
Solche, welche Stellen suchen für alle Stände, wollen sich wenden an **C. Heinz.**

Badnang. **Ein Mädchen,**
das schon gedient hat, wird zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Näheres bei der Redaction d. Bl.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 55.

Donnerstag den 13. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u. c. für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u. c.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben des Zimmermanns Gottlob Wilhelm erscheint die baldige Herstellung eines möglichen genauen Inventars über das Aktivvermögen und über die Passiven angeordnet.

Es ergeht daher an dessen Gläubiger hierdurch die Aufforderung, ihre Ansprüche alsbald, längstens aber binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden.

Auch werden alle diejenigen Personen, mit welchen Wilhelm in Geschäftsverbindung gestanden ist, aufgefordert, die der Teilungsbefehle folgen anzugeben, damit der Abrechnung wegen das Weitere eingeleitet werden kann.

Den 7. Mai 1875. R. Gerichtsnotariat. Weisengericht. Keimann. Vorstand: Schmüde.

Harbach, Gemeindebez. Murrhardt.

Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. Catharine geb. Mauser, gew. Ehefrau des David Friz, Bauers dahier, kommt die vorhandene Fabrik am

Freitag den 14. d. M., von Morgens 8 Uhr an, an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung. Diefelbe besteht in

Einem Gold und Silber, Büchern, Frauenkleidern, Bettgewand und Leinwand, Küchengerät, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, darunter 1 Heimiriges, 1 Heimiriges und 1 3limiges Faß, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 Leiterwagen und 1 Handwägle, 4 Eimer Most, 2 Schweinen, 2 Kühen, 1 Kälbling, ca. 8 Str. Dinkel, 6 Str. Haber, 4 Str. gemischte Frucht und ca. 20 Simri Kartoffeln, ferner ca. 10 Str. Stroh und 50 Str. Heu und Dohnd.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 8. Mai 1875. R. Amtsnotariat. Knodel.

Murrhardt

Wagen-Verkauf.

Am Pfingstmontag den 17. d. M. bringt die Gesamtgemeindepflege 4 Stück ganz gut erhaltene Mülwägen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber wollen sich Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Gesamtgemeindepflege.

Richberg.

Abstreichs-Accord.

Die Herstellung einer Dachrinne von Blech, 15,6 M. lang und eines Staffgeländers aus Haken von Radspinnen und Stangen von Handeisen, 16,5 M. lang, am Rathhaus, wird

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Clasenapp. (Fortsetzung.)

„Nun denn, so denken Sie ein wenig an die Zukunft, meine liebe, verständige Freundin! Erinnern Sie sich meiner erprobten, treu bewährten Freundschaft. Erwägen Sie, wie einsam und verlassen Sie in der Welt dastehen werden, wenn jener von mir angedeutete Fall eintritt; wie sehr Sie eines männlichen Schutzes bedürfen; Sie wissen, wie sich mein Herz danach sehnt, Ihnen näher anzugehören. Willigen Sie ein, die Meinige zu werden, und ich verspreche Ihnen, Sie einer sorgenlosen Zukunft entgegenzuführen. Ich habe mir in langjähriger Sparsamkeit ein hübsches Sümmchen erübrigt. Sobald ich den goldenen Ehering mit dem holden Namen Anna am Finger trage, sage ich dem Herrndienst — oder vielmehr in unserem Falle Frauendienst Balet und thue nur noch Dienste bei meiner eigenen liebwürdigen Frau Gemahlin. Wir können dann leben und wohnen, wo wir wollen, oder besser gesagt, wo Sie wollen, denn nur Ihr Wille soll mein Gesetz sein. Vielleicht findet sich irgend ein kleines einträgliches Geschäft, das wir mit Behaglichkeit —“

Giacomo wurde unterbrochen. Der Himmel hatte sich mit einem rothbraunen Dunstgewölbe überzogen. Aus der Schlucht von Savalino brauste, wie jährniger Wuthschrei, ein Sturm in gewaltigen Stößen heran und setzte die Fläche des Sees in schäumenden Aufbruch. Von den Fischerbooten, die am Kai in der Nähe des Hotels angekertert lagen, wurde eines von der Gewalt des Sturmes losgerissen und in talenden Wirbeln seewärts getrieben. Das hatte Anna eben gesehen. Mit hellem Wehrui sprang sie auf, umklammerte mit den Händen die Fensterrahmen und preßte ihr erblickendes Gesicht an die Scheiben. Vergebens suchte Giacomo sie zu beruhigen. „Dort, dort!“ rief Anna und zeigte auf die Mitte des Sees, wo Giacomo in der Höhe des Vorsprungs von San Martino ein kaum erkennbares Pünktchen gewahrte, das ein mit der Wuth des Sturmes kämpfendes Boot zu sein schien.

„Es stürzt — es sinkt —“ „Nicht doch, es ist wieder oben —“ „O Gott, er ist verloren, er wird umkommen!“

Giacomo wollte begütigend ihre Hand fassen. Sie riß sich los, sog die Treppe hinunter und durcheilte die Breite des Kais. Ein alter Schiffer, den sie herbeiwinkte, schien beruhigende Worte zu ihr zu sprechen.

Schweigend sah Bernhardine im Boote und ließ die Bilder des zaubersüßen Ufers, buntfarbig wie ein Ariostisches Fabelgewebe, an sich vorübergleiten. Sie gehörte nicht zu denen, die beim Anblick der Naturpracht in Ausrufungen des Entzückens ausbrechen. In stummer Andacht stieg ihr Blick auf die Bergeshöhen, senkte sich in die myrtengrünen Thäler, schwebte über den Azur des Sees hin. Murrend schäumte das Wasser um den Vorderbug des Bootes — der einzige Ton, der in die tiefe Stille umher drang, nur der Bootsführer summte leise die Melodie einer Barcarole. Bernhardine nickte ihm ermunternd zu; er setzte seinen Gesang lauter fort. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Badnang den 5. Mai. Kernen — 1 tr. Dinkel 4 fl. 6 tr. Weizen — fl. — tr. Haber 4 fl. 48 tr.

Gewicht von einem Scheffel

Dinkel: 152 Pfd. 151 Pfd. 146 Pfd. Haber: 178 Pfd. 171 Pfd. 167 Pfd.

Amliche Nachrichten.

Bei der vom 12. bis 19. April d. J. vorgenommenen höheren Postdienstprüfung ist Postamtssecretär Gottlieb Hermann Kloss von Oppenweiler für befähigt erkannt worden.

Dem schon längere Zeit bei der Stadtdirektion Stuttgart verwendeten Amtmann Liebherr von Marbach ist nun definitiv die Amtmannstelle bei der Stadtdirektion übertragen worden.

Zu den Schuldverschreibungen des württemb. 4prozentigen Anlehens von 1860 werden neue Couponsbogen ausgegeben, welche gegen vorherige Zurückgabe des Talons, der zu dem früher ausgegebenen Couponsbogen gehörte, von jetzt bis zum 30. Juni d. J. von den Cameralämtern des Landes bezogen werden können.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Die am 26. April in Berlin zur Vorberathung der deutschen Prozeßgesetze zusammengetretene Reichstagscommission (S. Nr. 50 d. Bl.) hat sich gleich beim Beginn für die Befestigung der Handelsgerichte, für welche seit der allgemein durchgeführten Mündlichkeit ein besonderes Verfahren überflüssig sei, ausgesprochen. Am 3. Mai kam sie an die Verathung der Abschaffung der Eventualmaxime, d. h. des auch noch in der württemb. Civilprozeßordnung beibehaltenen Grundsatzes, alle denkbaren Verteidigungsmittel, auch die vielleicht gar nicht nötig werdenden, bei Gefahr des Ausschlusses sogleich in der ersten Verhandlung auf einmal vorzubringen. Der Gesetzesentwurf schafft nun, indem er sich in dieser Beziehung auf den Boden des auch in Bayern angenommenen französisch-österreichischen Prozeßes stellt und damit den Grundcharakter des letzteren adoptirt, die Eventualmaxime ab. Schließt die erste mündliche Verhandlung nicht mit dem Endurtheil, so wird nicht, wie es jetzt in Württemberg der Fall ist, alles bisher Verhandelte in einem vom Richter gefertigten Urtheilsbestand so festgestellt, daß dieser Urtheilsbestand die verbindende Grundlage des ganzen ferneren Verfahrens der ersten und der folgenden Instanzen in thatsächlicher Beziehung bildet, sondern das Gericht beschließt einfach die Vernehmung der bezeichneten Zeugen oder Sachverständigen, worauf in der nächsten Verhandlung der Streit wieder von Neuem verhandelt wird, nur mit dem Unterschied, daß der Inhalt der neuen Verhandlung bereichert ist durch das Ergebnis der inzwischen erfolgten Beweisaufnahme. Man ist hierbei durch keinen Urtheilsbestand der früheren Verhandlung gehindert, alle Angriffs- u. Verteidigungsmittel, welche einer Partei zu Gebote stehen, geltend zu machen: ähnlich wie ja auch im Strafprozeß, wenn wegen Verhinderung eines wichtigen Zeugen eine Veratung eintritt, die neue Verhandlung, möglicherweise vor andern Richtern immer wieder den Fall in seiner Totalität umfaßt. In der Commission wurde der Antrag auf Wiederherstellung der Eventualmaxime gestellt und solcher auch gebührend unterstützt, es sprachen sich aber dagegen Gaupp, Weder, Reichenperger, Wölfl und Marquardien für die Abschaffung aus, welche Abschaffung denn auch schließlich mit allen gegen 3 Stimmen unter Annahme des Entwurfs beschlossen wurde.

Klaubeuren den 6. Mai. Se. Maj. der König wird am nächsten Dienstag und Mittwoch zur Besichtigung der Abwasserreinigung und anderer gemeinnütziger Anstalten und Etablissements die Mühlmüller und Blaubauerer Ab mit einem Besuche beehren.

In Eslingen ist am Nachmittag des 7. Mai ein neuerbautes Haus eingeführt; ein Arbeiter erlitt dabei einen Beinbruch, ein anderer wurde weniger bedeutend verletzt. Die Schuld an dem Unglücksfall soll dem Zimmermann treffen.

Am verfloß. Dienstag Abend verunglückte am Bahnhof Vietigheim ein Mann von Böblingen dadurch, daß er, während der Zug noch im Gang war, aus demselben sprang. Ein Fuß wurde ihm oberhalb dem Knöchel abgedrückt, sofort ins hiesige Spital gebracht, mußte der Fuß amputirt werden. Ehe ein Zug stille steht, sollte Niemand aussteigen, dem Verunglückten wäre der Unfall nicht passiert, wenn er diese allgemeine Vorsicht beobachtet hätte.

Heibronn den 6. Mai. Zu dem am 11. Mai, Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Falken hier stattfindenden Weinmarkte sind über 400 Nummern von deutschen, östreichischen, ungarischen, spanischen, italienischen und französischen Weinen angemeldet worden. Besonders stark ist der vorzügliche 1874er vertreten, worauf besonders noch die Käufer aufmerksam gemacht werden.

In Weinsberg schlug am 2. Mai Abends 6 1/2 Uhr der Blitz in den Wachtthurm und richtete erhebliche Beschädigungen an.

Dehringen den 4. Mai. Bei Michelbach a. M., hiesigen Bezirks, fanden am Saum eines Waldes, Arbeiter, welche den Boden zur Anlegung eines Hopfengarten umgruben, einen irdenen Topf mit Münzen. Der Topf zerbrach unter der auf ihn folgenden Hade. Die Münzen sind alle inerei Geprägtes, Heller mit Hand und Kreuz, zum Theil unversehrt und neu aussehend, viele zerbrockelt. Sie mögen aus dem 15. Jahrhundert stammen. Außerdem fanden sich ganz verrostete Waffensstücke.

München den 8. Mai, 6 1/2 Uhr. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist soeben hier eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge mit sympathischen Hochrufen empfangen worden.

Hamburg den 8. Mai. Laut Telegramm an Hamburger Affekureure ist der Dampfer „Schiller“ mit 260 Passagieren und 300,000 Dollars baar und der australischen und neuseeländischen Post gestern bei den Scillyn in an Bischof Rod geschickert und soll total verloren sein, mit Ausnahme von einigen geretteten Personen.

Hamburg den 8. Mai. Eine von Scilly 10 Uhr Vormittags hier eingetroffene Depesche meldet: Vier Passagiere und 7 von der Mannschaft, darunter der erste Offizier, sind bis jetzt in Scilly gelandet. Der Capitän, der zweite und der dritte Offizier sind ertrunken. Der Steamer hatte ca. 200 Passagiere und 100 Mannschaft an Bord.

Berlin den 8. Mai. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Prinz Wilhelm von Württemberg, Major im Garde-Husaren-Regiment, hat den Abschied nachgesucht, um größere Reisen zu unternehmen.

Belgien.

Brüssel den 4. Mai. In der Abgeordnetenkammer theilt heute Minister Graf Asprenont die Antwortsknote Belgiens auf die deutsche Note vom 15. v. Mts. mit. Belgien erklärt darin die Bereitwilligkeit, sein Strafrecht entsprechend zu modifizieren, wenn die Mächte sich über die Strafbarkeit der einfachen Abicht verständigt hätten. Die Untersuchung gegen Duchesne werde thätig betrieben und sei noch nicht beendet. Sobald Belgien von den in Deutschland und anderen Staaten etwa getroffenen Maßregeln benachrichtigt sei, um die vom Reichstanzler dargelegte Lücke in den Strafaesetzgebungen auszufüllen, werde es sich bemühen, dieselbe gleichfalls auszufüllen.

nächsten Freitag den 14. d. M., Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich vergeben. Den 11. Mai 1875. Ortsvorstand Henrichsen.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 15. d. Mts., Mittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindefeld Rennlinge etwa 1500 bis 1800 Str. Glanz- und Kaitelrinde im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Käufer auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 12. Mai 1875. Gemeinderath. Vorstand Mühle.

Schloßmühle bei Mettelbach, Gemeinde-Bezirks Kirchentirnberg, Oberamts Welzheim.

Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des f. Anwalts und Schloßmüllers Johann Martin Kugler wird die gesammte vorhandene Fabrik am Mittwoch den 19. d. M. und folgende Tage, je von Morgens 9 Uhr an, öffentlich versteigert, und zwar kommt vor:

Mittwoch den 19. Mai: Bücher, Manns- und Frauenkleider, Leibwehzeug und allgemeiner Hausrath;

Donnerstag den 20. Mai: Betten, Bettgewand und Leinwand, worunter ca. 1000 Ellen neue Leinwand (wenig flächsen) und allerlei Hausrath;

Freitag den 21. Mai: Schreinwerk, darunter 1 Sopha, 1 Aufziehb-Commod, allgemeiner Hausrath;

Samstag den 22. Mai: Getränke und Faß und Bandgeschirr, namentlich 10 Eimer Obstmost, 20 Maas Branntwein, 1 Mostpresse, Brennereigeräthe, Schmiedhandwerksgeschirr, 30 Eimer Faß;

Montag den 24. Mai: Vieh, Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, nämlich: 2 Zugferde, 1 Paar Ochsen, 5 Kühe, 4 Kinder, 1 Kälbling, 2 Schlachtschweine, 2 Käufer, Geflügel, 6 Bienen, 5 Wagen, 1 Bernerwägle,

mehrere Schlitten, Pflöschburden, 1 Leibelbohrer, Schlachtgeschirr und allerlei Hausrath;

Dienstag den 25. Mai: Küchengerät aller Art von Zinn, Kupfer, Messing, 1/2 Str. Schweineeschmalz, etwas Schmeer, Unschlit, Waß.

Mittwoch den 26. Mai: Allerlei Borräthe, Handwerkstücher, Baumaterialien, nämlich: Wagnerholz, Schnitt-

waaren, 200 Stück Bausteine, 10,000 Schindeln, 400 Dachplatten, 50 Stück Werksteinplatten, 50 Str. Kartoffeln, Schaaf- und Viehhung, allgemeiner Hausrath; endlich

Freitag den 28. Mai: 5 Fische und 21 Reh Geweihe, 4 Gewehre, Jagdgeräthe und allerlei Hausrath. Liebhaber sind zahlreich eingeladen. Kirchentirnberg, den 9. Mai 1875. Waifengericht. Vorstand: Stein.

Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Schiffrainerberg, unweit der Straße mit ganz günstiger Abfuhr, kommen am

Samstag den 13. d. M., von Morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige baare Bezahlung zum Verkauf:

144 Raummeter buchene, birken und Nadelholzhölzer und Brügel und 6000 Stück meist buchene Wellen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag.

Aichelbach, Gemeindebez. Reichenberg.

Verkauf eines Wirthschafts-Anwesens.

Die Kronenwirthschaft hier, bestehend in einem geräumigen zweistöckigen Wohnhaus, einer großen Doppel-

schauer, einem Waschk- und Badhaus mit Brenner-Einrichtung, großem abgeschlossnem Hofraum und ca. 2 Morgen sehr ertragfähigem Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus, wenige Minuten von der künftigen Haltestation Oppenweiler, an der Murrthal Eisenbahn, unmittelbar am Aichelbach und in ganz geringer Entfernung von dem Murrfluß gelegen, kommt mit der vorhandenen Wirthschafts-Einrichtung am

Donnerstag den 20. d. M., Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Lage, Räumlichkeit und Ausdehnung zum Betrieb einer Wirthschaft, Bierbrauerei, Gerberei, sowie zu jedem größeren Geschäftsbetrieb.

Während der Eisenbahnbauzeit namentlich ist einem thätigen Geschäftsmann Gelegenheit zu reichlichem Erwerb geboten, da die Baulinie in der Nähe des Anwesens vorbeiführt. Unter Umständen können noch 10 Morgen bester Wecker und Wiesen in den Kauf gegeben werden.